

Interreg



EUROPÄISCHE  
UNION

Österreich-Tschechische Republik

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



# BAUWESEN

## Urbanismus und Stadtplanung



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES  
UPPER AUSTRIA



EUROPÄISCHE UNION

# Inhalt

1. Grundbegriffe, Ziele und Aufgaben der Landschaftsplanung, Gesetzgebung .....	2
2. Kurze Geschichte der ländlichen Entwicklung und Siedlungsentwicklung in der Tschechischen Republik.....	5
3. Kurze Geschichte Wiens.....	9
4. Landschaftsplanung im Baurecht - Instrumente der Landschaftsplanung.....	11
5. Verordnung Nr. 501/2006 Slg.....	12
6. Landschaftsplanung und nachhaltige Entwicklung - Landschaft und Siedlungen.....	14
7. Landschaftsplanung und nachhaltige Entwicklung - Brachflächen.....	16
8. Landschaftsplanung und nachhaltige Entwicklung - Suburbanisierung .....	18
9. Siedlung und Infrastruktur - sozial, wirtschaftlich, kulturell, öffentlich .....	20
10. Siedlung und Infrastruktur - Verkehr .....	22
11. Siedlung und Infrastruktur - technischer und öffentlicher Raum.....	24
12. Die Problematik von Wohnsiedlungen .....	26
13. Literatur .....	28

# I. GRUNDBEGRIFFE, ZIELE UND AUFGABEN DER LANDSCHAFTSPLANUNG, GESETZGEBUNG

Urbanismus	die Lehre vom Bau menschlicher Siedlungen.
Landschaftsplanung	die systematische Tätigkeit, welche die Landschaftsentwicklung so korrigiert, dass Konflikte und Disproportionen vermieden werden und öffentliche und private Interessen an der Landschaft geschützt werden.
Landschaftsentwicklung	der Prozess, bei dem die Landschaft durch Veränderung oder Entwicklung ihrer funktionalen Nutzung oder durch Veränderung der Nutzungsintensität bewertet wird. Die Landschaftsentwicklung ist das Ergebnis der Investitionstätigkeit.
bebautes Gebiet = innerorts	durch den Flächenwidmungsplan definierte Landschaft als Landschaft der Gemeinde. Baugebiet - Landschaft, die durch den Flächenwidmungsplan oder die Grundsätze der Stadtentwicklung für das Bebauen vorgesehen ist.
Korridor	Bereich, welcher für den Standort der Verkehrs- oder technischen Infrastruktur oder für nicht-strukturelle Maßnahmen definiert ist.
öffentliches Versorgungsgebäude	Gebäude für öffentliche Infrastruktur zur Entwicklung oder zum Schutz der Landschaft. Das Gebäude ist in der erstellten landschaftsplanerischen Dokumentation definiert.
Gebiet höherer Bedeutung	Gebiet, welches aufgrund seiner Bedeutung, seines Umfangs oder seiner Nutzung die Landschaft mehrerer Gemeinden oder Regionen beeinflusst.

## Die Ziele der Landschaftsplanung

Die Ziele der Landschaftsplanung sind in § 18 des Gesetzes Nr. 183/2006 Slg. über Landschaftsplanung und Bauordnung (Baugesetz) definiert.

Ziele der Landschaftsplanung sind Voraussetzungen für den Bau und die nachhaltige Entwicklung der Landschaft zu schaffen, eine systematische und effiziente Nutzung zu gewährleisten und die räumliche Gestaltung der Landschaft. Die Behörden zuständigen für die Landschaftsplanung koordinieren daher private und öffentliche Absichten von Landschaftsveränderungen auf eine Weise, welche die natürlichen, kulturellen und sozialen Werte der Landschaft schützt und entwickelt.

## Die Aufgaben der Landschaftsplanung

Diese sind in § 19 des Gesetzes Nr. 183/2006 Slg. über Landschaftsplanung und Bauordnung (Baugesetz) definiert.

Aufgabe der Landschaftsplanung ist es insbesondere, den Zustand der Landschaft, ihre natürlichen, kulturellen und sozialen Werte zu erfassen und zu bewerten. Des Weiteren ist die Definition des Entwicklungskonzepts, um die Bedürfnisse von Landschaftsveränderungen zu bewerten und zu überprüfen eine der Aufgaben. Diese Dient außerdem um urbane, architektonische und ästhetische Anforderungen an die räumliche und funktionale Gestaltung der Landschaft zu ermitteln, insbesondere für die Lage und Lösung von Bauwerken und die Bedingungen für deren Realisierung, einschließlich möglicher Umsetzungsphasen.

## Gesetzgebung, die den Bereich der Landschaftsplanung betrifft:

### Handlungen

- Gesetz Nr. 183/2006 Slg. über Landschaftsplanung und Bauordnung (Baugesetz)
- Gesetz Nr. 184/2006 Slg. über den Widerruf oder die Einschränkung des Eigentumsrechts an Grundstücken oder Gebäuden (Enteignungsgesetz).
- Gesetz Nr. 500/2004 Slg. Verwaltungsverfahren
- Gesetz Nr. 128/2000 Slg. über die Gemeinden
- Gesetz Nr. 131/2000 Slg. über die Hauptstadt Prag
- Gesetz Nr. 129/2000 Slg. über Regionen (regionale Niederlassung)
- Gesetz Nr. 360/1992 Slg. über die Ausübung des Berufs des zugelassenen Architekten und die Praxis der zugelassenen Ingenieure und Techniker im Bauwesen.
- Gesetz Nr. 344/1992 Slg. über das Kataster der Immobilien der Tschechischen Republik (Katastergesetz)
- Gesetz Nr. 100/2001 Slg. über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
- Gesetz Nr. 17/1992 Slg. über die Umwelt
- Gesetz Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz

- Gesetz Nr. 254/2001 Slg. über Wasser und die Änderung bestimmter Gesetze (Wassergesetz)
- Gesetz Nr. 334/1992 Slg. über den Schutz von landwirtschaftlichen Flächenfonds
- Gesetz Nr. 289/1995 Slg. über den Wald und die Änderung und Ergänzung bestimmter Gesetze (Forstgesetz)
- Gesetz Nr. 20/1987 Slg. über die Pflege von Staatsdenkmälern
- Gesetz Nr. 13/1997 Slg. über Straßen, flächige Kommunikationswege
- Gesetz Nr. 266/1994 Slg. über Schienen
- Gesetz Nr. 458/2000 Slg. über die Bedingungen der wirtschaftlichen und staatlichen Verwaltung in den Energiesektoren und über die Änderung bestimmter Gesetze (Energiegesetz).
- Gesetz Nr. 44/1988 Slg. über den Schutz und die Nutzung von Bodenschätzen (höheres Gesetz)
- Gesetz Nr. 256/2001 Slg. über die Bestattung und über die Änderung bestimmter Gesetze
- Gesetz Nr. 185/2001 Slg. über Abfallwirtschaft
- und andere

#### Dekrete/Verordnungen

- Verordnung Nr. 500/2006 Slg. über landschaftsanalytische Daten, landschaftsplanerische Unterlagen und die Art des Nachweises der landschaftsplanerischen Tätigkeit.
- Verordnung Nr. 501/2006 Slg. über allgemeine Anforderungen an die Landschaftsnutzung
- Verordnung Nr. 503/2006 Slg. nähere Regelung über die Verwaltung der Landschaft, des öffentlich/rechtliche Verträge und der Flächenbezogene Instandhaltung.
- Verordnung Nr. 268/2009 Slg. über die technischen Anforderungen an Bauwerke
- Verordnung Nr. 398/2009 Slg. über technische Anforderungen an die barrierefreie Nutzung von Gebäuden
- und andere

## 2. KURZE GESCHICHTE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

### Die jüngere Steinzeit (6000-5000 Jahre v. Chr.)

Die soziale Organisation wird geregelt durch Stammzugehörigkeit. Neolithische Kolonien bilden Siedlungen welche aus Familienhäusern bestehen, die oft halb im Boden vergraben sind. Die Agrarwirtschaft ist zyklisch - die Familie wandert durch das Land und kehrt im Abstand von 50 - 80 Jahren an die zuvor besiedelten Orte zurück.

### Slawische Stämme (5. und 6. Jahrhundert n. Chr.)

Die Siedlung liegt hauptsächlich in der Nähe der großen Flüsse (Elbe, Ohře, Moldau, Thaya, Morava) in Form von Dorfplätzen und Dörfern, welche entweder um das Zentrum (Dorfplatz), um den Weg (Straßentyp) oder beide (Dorfplatz-Straßentyp) angeordnet sind. Die Landwirtschaft kennt bereits die Dreifelderwirtschaft (Brachland). Daher ist es nichtmehr notwendig, durch das Land zu ziehen.

### Das Ende des 10. Jahrhunderts

Wechsel der sozialen Organisation von der stämmischen zur feudalen. Die Siedlungen sind in der Regel mit einer feudalen Siedlung (Burg, Festung, Stadt) oder einer anderen Dominanz (Kirche, Kapelle) verbunden. Im Mittelpunkt des Dorfes steht die Kirche auf einem erhöhten Platz, welche möglicherweise bereits aus Stein gebaut ist und als Trost- und Zufluchtsort dient.

### 13. Jahrhundert

Es entstehen neue Dörfer, Städte und Klöster - zunächst verdichten sie die ursprüngliche Siedlungsstruktur, später dehnen sie sich schrittweise in die Waldlandschaft aus (Ostböhmen, Poohří, Südböhmisches Becken, Böhmisches-Mährisches Hochland, Podkrkonoší, ...). Diese Erweiterung wird als erste große Kolonisation bezeichnet. Der Positionsgeber etabliert in der Regel neue Dörfer als Gassen oder zuvor verwendete Typen (Dorfplatztyp, Straßentyp oder eine Kombination daraus). In Wohngebäuden wechseln Gebäude mit nur einer Räumlichkeit langsam aufgeteilt in mehrere Räumlichkeiten (zunächst findet diese Entwicklung in den Burgen und Festungen statt, danach in den anderen Gebäuden).

## Der Höhepunkt des Mittelalters

Die Entwicklung der Dreiteilung der Räume werden auch im ländlichen Wohnbau eingesetzt. Diese werden als Fachwerkhaus oder Rundholzhaus ohne Schornstein gebaut, was auch der Grund dafür ist, warum er die sogenannte Rauchkammer bildet. Die Städte sind durch eine Burgmauer befestigt, die ärmeren Bewohner leben in der Siedlung um die Burg oder in Vororten. In dieser Zeit endet die erste Große Kolonisation.

## 16. Jahrhundert – Renaissance

Die ursprünglichen Burgen und Schlösser werden verlassen oder zu Palästen umgebaut. Die Vororte werden immer größer und die ersten städtischen Vorhaben/Entwicklungspläne entstehen. Durch Zuwachs der Bevölkerung werden freie Grundstücke knapp, Höfe geteilt und Hütten entlang der Straßen vergrößert. Die Rauchkammer durchläuft eine Entwicklung über den Raucher bis hin zu Rauchgasabsaugungen durch einen Schornstein. Häuser mit zwei Zimmern entstehen. Die Landschaft ist durch landwirtschaftliche Gebäude (Heuböden, Chalets, Sommerställe,...) geprägt. Es werden Teiche angelegt und zwei große Fischteichflächen angelegt (Pardubicko, Südböhmen).

## Barock

In den Städten werden Vorhaben von repräsentativen Palästen und Gärten (Valdštejnský palác v Praze (Valdštejn Palast in Prag)) realisiert. Im Dorf teilte Graf Raab die ineffizienten kaiserlichen Güter unter den einzelnen Mietern auf. Es entsteht der neue Typ von Dörfern (Raabizational village - Josefov na Hodonínsku (Josefov in der Region Hodonín)), die sich durch geometrische Präzision auszeichnen. In den Dörfern sind die Gebäude dichter geworden - große Dorfplätze werden von Häusern gesäumt, es gibt eine massive Zunahme der Bebauung in der Umgebung von Wegen. Auf dem Land entstehen Einsamkeit (Grotten,...) und einsame Höfe. Diese Periode wird als 2. Große Kolonisation oder Interne Kolonisation bezeichnet. Die Landschaftsgestaltung (Gassen, Dominanten, Ausblicke,...) wird entwickelt.

## 19. Jahrhundert

Nach der industriellen Revolution zog die Bevölkerung aus dem ländlichen Raum in die Städte, wo neue Arbeiterviertel entstanden. Neoklassizismus und Romantik nehmen in der Architektur und im urbanen Raum Gestalt an. Die Entwicklung schreitet voran bis zum Aufkommen der Moderne. Auf dem Land entstehen neue Industriegebäude (Käseereien, Brauereien, Brennereien). Der Bau von Straßen und Schienen ist im Gange, (bis 1880 war fast das gesamte Schienennetz ausgebaut) während die Ausdehnung der Wälder abnimmt (Entwicklungsminimum). Die Anfänge des beruflichen Interesses an der Baukunst des Volkes und dem Denkmalschutz sind datiert.

## 20. Jahrhundert nach dem 2. Weltkrieg

Die Veränderungen in der sozialen Organisation, verursacht durch das sozialistische System, welches durch zentralisierte Entscheidungen gesteuert wird, brachten insbesondere einen neuen einheitlichen Wohnungsbau (Plattenbauten) und rücksichtslose Eingriffe in die Siedlungen mit sich. Auch die historischen Zentren wurden deutlich vernachlässigt und aufgegeben, während die Entwicklung vor allem auf Neubauten an der Peripherie (sogenannte "grüne Wiesen") ausgerichtet war. Damit stieg die Zahl an Pendlern und verursachte Probleme in der Verkehrsinfrastruktur. Auf dem Land ist es zu einer mehrstufigen Kollektivierung und Segregation von Gemeinden in perspektivische und nicht-perspektivische Einzugsgebiete, gekommen. Allerdings ist hervorzuheben, dass große Investitionen sowohl in die verkehrstechnische und technische Infrastruktur, also auch in die Verfügbarkeit von städtischen Einrichtungen im ganzen Land, insbesondere in den ländlichen Regionen, getätigt werden. Sommerhäuser und Hütten treten als neues Phänomen auf.

### Nach 1989

1989 wurde der Neoliberalismus eingeführt, da der Wunsch nach Deregulierung sehr stark war nach der rigorosen Planung während des Kommunismus (Musil, 2006). "Zu viel Regulierung und zu viel staatliche Intervention von neoliberalen Politikern als Gründe für die Entstehung von wirtschaftlicher Stagnation, die es zu beseitigen galt. Diese Sichtweise spiegelt sich weiterhin wider in dem Druck auf das Planungssystem, welches voraussichtlich reformiert werden muss, um die Entwicklung zu erleichtern, anstatt sie durch übermäßige Regulierung zu ersticken." (Madanipour, 2006, S.178). Seitdem ist Prag mehr und mehr zu einem der wichtigsten Orte der Welt geworden, einer westlichen Metropole, vor allem im Vergleich zu den anderen Städten in der tschechischen Republik. Der Beginn einer stetig steigenden Anzahl von Touristen pro Jahr, führte zu einer Trennung in "das touristische Prag" und das restliche "Prag der Einheimischen" (Musil, 2006, S.262). Die massenhafte Entwicklung der Vororte hat die Form der Stadt und die Sozialstruktur ihrer Bewohner weiter verändert. Was früher ein sehr homogenes Muster war, ist von Segregation betroffen, da durch die offene Marktwirtschaft in einigen Nachbarschaften Gentrifizierung eingetreten ist (S.263).

Nach dem Wandel der politisch-ökonomischen Struktur zur Demokratie und Marktwirtschaft lassen sich negative Phänomene erkennen: massive Entwicklung der Suburbanisierung, Schaffung von Brachflächen in Siedlungen aller Größen und Landschaften am Rande der Interessen von Gesellschaften (sie dienen nur als Ressourcenquelle). Darüber hinaus lässt sich die Polarisierung der Gesellschaft nachvollziehen. Es lassen sich aber auch positive Phänomene beobachten, wie z.B.: Regeneration von historischen Zentren, Restaurierung von Denkmälern, allmähliche Revitalisierung von Wohnsiedlungen und Entwicklung der Landschaftsplanung.

## Prag heute

Prag mit 1,25 Millionen Einwohnern hat etwa eine halbe Million weniger als Wien (ČSU, 2014) und liegt etwa 300 km weiter nordwestlich.

Die kürzlich verabschiedete Planungsrichtlinie und ein neuer Raumplan für den Großraum in Kombination mit der neuen Bauordnung bilden eine geregelte Grundlage für das Planungssystem in Prag. Der Wiener Bebauungsplan diente als Vorlage für seine Formulierung und hatte damit großen Einfluss (IPR Praha, 2016).

Die Arbeit von Luděk Sýkora (1999), Professor für Sozialgeographie an der Karlsuniversität in Prag, hat die Erforschung der jüngeren Geschichte maßgeblich beeinflusst. Er diskutiert, wie die Stadt aus der Unterdrückung des kommunistischen Regimes in sozialer, räumlicher und politischer Hinsicht entstanden ist. Der Einfluss des kommunistischen Regimes zwischen 1968 und 1989 und der folgenden Zeit des mehr oder weniger unkontrollierten Neoliberalismus auf die physische Struktur der Stadt sowie die Denkweise ihrer Bewohner sollte nicht vernachlässigt werden. Umfangreiche Privatisierung und begrenzte Kontrolle über die Entwicklung führten zu einer massiven Suburbanisierung, zur touristischen Erschließung des Zentrums und zur weiteren Entbehrung abgelegener Gebiete. Diese spezifische Zeitspanne führte zu einem Keil zwischen Prag und Wien, der sich in verschiedene Richtungen entwickelte und den sie heute zu überwinden versuchen (Sýkora, 1999).

Die Zusammensetzung der historischen Zentren von Prag und Wien ist aufgrund ihrer gemeinsamen Geschichte sehr ähnlich. Mittelhohe Wohngebiete umgeben den historischen Kern, die weiterhin von Wohngebieten geringer Dichte umgeben sind und sich bis über die Stadtgrenze hinaus nach Mittelböhmen erstrecken. Zwischen den zentraleren und vorstädtischen Stadtteilen Prags entstanden während des Kommunismus Cluster von Plattenbausiedlungen, die das Bild der Stadt bis heute prägen. Der Neoliberalismus nach 1989 führte zu einer starken Suburbanisierung, die schließlich zur Verschlechterung einiger weiterer Innenstadtgebiete führte. Das Wiener Stadtbild ist ähnlich, teilt aber nicht den Trend zur Plattenbausiedlung und Suburbanisierung (UN Habitat, 2013). Die Suburbanisierung ist jedoch nicht das einzige Ergebnis des Neoliberalismus. Große ausländische Investitionen in die Sanierung der historischen Bausubstanz und die Ansiedlung von Unternehmen, insbesondere für Touristen, führten zu einem starken Anstieg der Preise in der Region, der für die Mehrheit der ehemaligen Bewohner, die schließlich in andere Länder umzogen, unerschwinglich war. Mangelnde Kontrolle und staatliches Eingreifen führten zu diesem hohen Grad der Gentrifizierung, der bis heute anhält. Die Unterschiede zwischen Prag und Wien mögen erst in jüngster Zeit bei der Betrachtung ihrer langen gemeinsamen Geschichte aufgetreten sein, aber die Einflüsse waren signifikant.

### 3. KURZE GESCHICHTE WIENS

Für eine Gesamtanalyse der Stadt Wien bildeten das Stadtprofil des Professors für Geographie und Regionalforschung an der Universität Wien Gerhard Hatz (2008) und statistische Analysen der Stadtverwaltungen die Grundlage für Einblicke in die historische, politische und aktuelle wirtschaftliche Situation. Die internationale Attraktivität Wiens, die sich in der wachsenden Bevölkerung von 1,75 Millionen Einwohnern zeigt (wien.gv.at, 2015), hat die Stadt stark verändert. In den letzten Jahren kam es zu einem Zustrom von rund 15.000 Menschen pro Jahr und einer steigenden Zahl von Touristen, die sich 2014 auf 6,2 Millionen beliefen (wien.gv.at, 2015). Pull-Faktoren, die für diese ständig steigenden Zahlen verantwortlich sind, sind unter anderem Rankings mit höchster Lebensqualität und einer doppelt so hohen Kaufkraft wie der EU-Durchschnitt, verbunden mit einer niedrigen Arbeitslosenquote.

Historisch gesehen war die Stadt das Zentrum des habsburgischen Reiches und umfasste das Land der heutigen Tschechischen Republik und die Stadt Prag. Der Reichtum der herrschenden Monarchen in dieser Zeit führte zu einer sehr ähnlichen Architektur, die die Städte bis heute prägte, wobei Gotik und Barock die wichtigsten Baustile waren (Staňková, Štursa, Voděra 1990). Aus einer zeitgenössischeren europäischen Sicht verlagerte sich die Position Wiens mehrmals vom Zentrum in die Peripherie und konnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, der Wien durch seine unmittelbare Nähe beeinflusste, seinen Ruf wiedererlangen. Heute erweist sie sich als Chance für die Stadt, als Tor zwischen Ost und West zu fungieren, obwohl der Wettbewerb um ausländische Investitionen mit den aufstrebenden osteuropäischen Hauptstädten nach wie vor andauert (Hatz, 2008, S.312).

Die Sanierung von Brachflächen ist eines der Hauptziele der Stadt, da die Bevölkerung kontinuierlich wächst und gleichzeitig versucht wird, die Stadt kompakter zu machen. Partizipative Planungsansätze und ein integriertes System zwischen den Planungsinstitutionen, das alle Aspekte der Stadt abdeckt, basieren auf langjährigen Erfahrungen.

Das geerbte Stadtgefüge ist eine Herausforderung für die Integration der Erwartungen an eine globale Metropole einerseits (Hatz, 2008, S.313) und deren Erhaltung und Nachrüstung andererseits, was Wien heute unverwechselbar macht. Unterstützt durch EU-Initiativen wie URBAN-II und Ziel 2 führte die Brachflächensanierung in den frühen 2000er Jahren zu einer Aufwertung und Sanierung großer Innenstadtgebiete (Hatz, 2008, S.316). Die Stadt Wien hat 1893 den ersten Bebauungsplan erstellt, der Zweck und Höhe aller neuen Entwicklungen in der Stadt sauber regelt (Castonguay, Evenden, 2012). Bis heute wurde der Plan schrittweise verfeinert und führte zum "Bebauungsplan". Diese Art von Regulierungsplanungssystem bietet Sicherheit für Entwickler, Investoren und die Öffentlichkeit (Punter, 2007, S.168).

Die Organisation in der Stadt ist aufgeteilt in 23 Bezirke, die jeweils ihren eigenen Charakter und ihr eigenes sozioökonomisches Gefüge haben. Physikalisch bietet das runde

innere historische Zentrum und sein Ringstraßensystem ein konzentrisches Muster. Die Qualität der öffentlichen Räume im zentralen Bereich ist weitaus höher als in einigen umliegenden Gebieten, die je nach Gemeinde auf der Agenda stehen (Madanipour, Knierbein, Degros, 2014).

Mercer (2016) führt Wien als lebenswerteste Stadt an, während Prag unter allen Städten Osteuropas führend ist. Obwohl sich Wien erst vor kurzem dem Trend zur Fokussierung auf den öffentlichen Raum angeschlossen hat, kann es "als herausragendes Beispiel angesehen werden, da die Gemeinde derzeit weite Teile der Stadt modernisiert und neu gestaltet, wobei öffentliche Räume als Katalysator für den Wandel gefördert werden" (Madanipour, Knierbein, Degros, 2014, S.37), die zudem als Bindeglied zwischen der Sozialdemokratischen und der Grünen Partei dient, die seit 2010 die Stadt in Koalition regieren.

# 4. LANDSCHAFTSPLANUNG IM BAURECHT - INSTRUMENTE DER LANDSCHAFTSPLANUNG

Die Ziele und Aufgaben der Landschaftsplanung (wie bereits in Kapitel 1 beschrieben) sowie die Instrumente werden im dritten Teil des Gesetzes Nr. 183/2006 Slg. über die Landschaftsplanung und Bauordnung definiert.

Die Kompetenz im Bereich der Landschaftsplanung nach dem Baurecht wird wahrgenommen von:

- Kommunalbehörden - (Gemeindeamt mit erweiterter Kompetenz - MEC, Gemeindeamt, Gebäudeamt, Gemeinderat, Gemeindevorstand)
- Regionalen Behörden - (Regionalbüro, Regionalrat, Regionalvorstand)
- Ministerium für regionale Entwicklung - (MRD)
- Verteidigungsministerium - (MD, militärische Regionalbehörde)

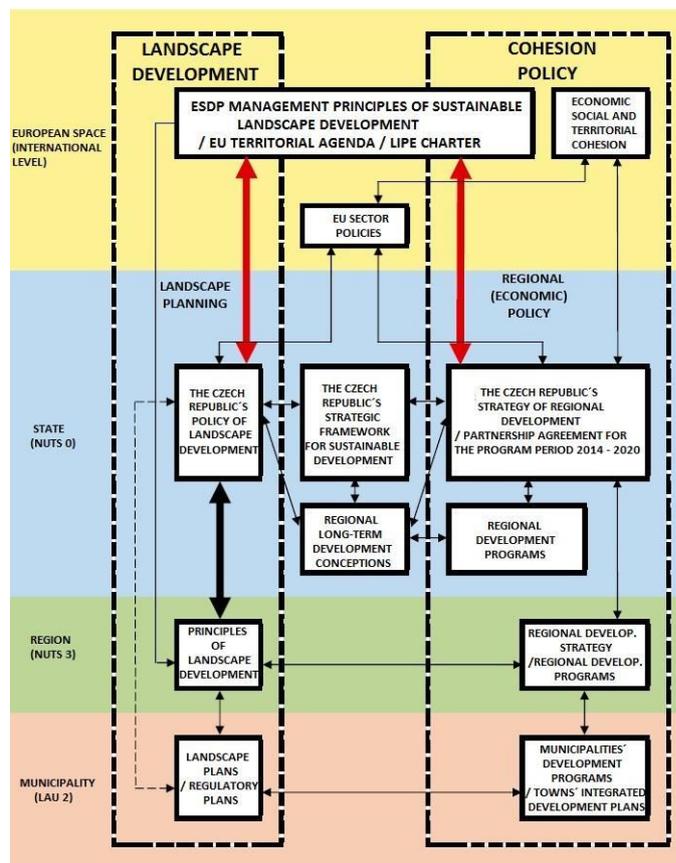


Abbildung 1 - Illustratives Diagramm der PÚR Tschechische Republik Links (Quelle: Ministerium für Regionalentwicklung, Institut für Landschaftsentwicklung: Richtlinie der Tschechischen Republik Landschaftsentwicklung in der Fassung Update 1)

## 5. VERORDNUNG NR. 501/2006 SLG.

Die Verordnung Nr. 501/2006 Slg. über allgemeine Anforderungen an die Landschaftsnutzung löst:

- Definition von Gebäuden für Wohnen, Freizeit und Unterkunft
- Regeln für die Definition von Bereichen
- Regeln für die Nutzung der Flächen nach funktionaler Nutzung
- Regeln für die Abgrenzung von Grundstücken
- Regeln für die Lage von Bauwerken auf dem Land

Wohngebäude sind Mehrfamilienhäuser und Familienhäuser. Ein Einfamilienhaus ist ein Gebäude, in dem mehr als die Hälfte der Wohnfläche den Anforderungen an ein dauerhaftes Familienwohnen entspricht und für diesen Zweck konzipiert ist. Das Gebäude kann max. 2 Obergeschosse, 1 Untergeschoss und 1 Dachgeschoss haben. Gleichzeitig darf es nicht mehr als 3 separate Wohnungen beinhalten. Ein Mehrfamilienhaus ist ein Gebäude mit mehr als der Hälfte der Wohnfläche, das den Anforderungen entspricht, die direkt für den dauerhaften Wohnungsbau vorgesehen sind.

Ein Gebäude der Beherbergungseinrichtung ist ein Gebäude, in dem Unterkunft und damit verbundene Dienstleistungen erbracht werden. Diese Gebäude sind unterteilt in: Hotel, Motel, Pension und andere Unterkunftseinrichtungen (z.B.: Hostels, Schlafsäle, Campingplätze,....).

Die Flächen im Landschaftsplan werden in Einheiten von mindestens 2000 m<sup>2</sup> unterteilt und definiert:

- Je nach vorhandener oder erforderlicher Nutzung (bebaute Fläche)
- Je nach Bedeutung:
  - zum Bau von Flächen
  - territoriale Schutzgebiete
  - Flächen zur Veränderung bestehender Gebäude
  - Flächen für die Wiederherstellung oder Wiederverwendung degradierter Flächen
  - Bereiche des Wiederaufbaus und der Sanierungsmaßnahmen in diesem Bereich
- Je nach Nutzung des Gebietes werden die Areale in Bereiche mit unterschiedlicher Nutzung unterteilt:
  - Wohnflächen
  - Erholungsgebiete
  - Stadtverkehrsflächen
  - Öffentliche Bereiche
  - Gemischte Wohnbereiche

- Verkehrsinfrastrukturflächen
- Technische Infrastrukturbereiche
- Produktions- und Lagerflächen
- Gemischte Produktionsbereiche
- Wasserflächen und wasserwirtschaftliche Bereiche
- Landwirtschaftliche Flächen
- Waldflächen
- Naturräume
- Gemischte unbebaute Flächen
- Mineralische Bergbaugebiete
- Spezifische Bereiche

Der Abstand zwischen Einfamilienhäusern darf nicht unter 7 m liegen. Bei sehr engen Verhältnissen kann dieser Abstand auf bis zu 4 m reduziert werden, wenn in keiner der gegenüberliegenden Wände Wohnräume vorhanden sind. Gleichzeitig muss der Abstand der gemeinsamen Eigentumsgrenzen größer als 2 m und der Abstand zwischen den Fenstern von den Wohnräumen und der Straße mindestens 3 m betragen. Der Abstand zwischen den Gebäuden für Familienerholung muss größer als 10 m sein. Bei Gebäuden mit Fenstern zu Wohnräumen, muss der Abstand zu den gegenüberliegenden Fassaden mindestens die Höhe des höheren Gebäudes betragen. Diese Regeln gelten nicht für die Gebäude in Gebäudeschleifen.

# 6. LANDSCHAFTSPLANUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - LANDSCHAFT UND SIEDLUNGEN

"Wir sind auch dort, wo wir wohnen" - Václav Cílek: Makom, das Buch der Orte  
Nachhaltige Entwicklung - eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation in einer Weise entspricht, die es ermöglicht, die Bedürfnisse künftiger Generationen zu erfüllen.

Siedlung	territoriale Gruppe der ständigen menschlichen Behausung
Landschaft	Vielzahl an Ökosystemen = Geosystem; ein Teil der Erdoberfläche mit einem markanten Relief, das aus einer Vielzahl von miteinander verbundenen Ökosystemen und zivilisatorischen Elementen besteht. alle Materie und Energie, besonders in grundlegender menschlicher Unberührtheit.
Natur	Umwelt - eine Reihe von materiellen und immateriellen Bedingungen, die uns umgeben; die Natur und die Ergebnisse menschlicher Aktivitäten.
Nicht erneuerbare Ressourcen = endliche Ressourcen	Ressourcen, über die eine Gesellschaft eine begrenzte/endgültige Menge verfügt. Eine der wichtigsten nicht erneuerbaren Ressourcen ist die Landschaft, andere sind Öl, Kohle...
Nachwachsende Rohstoffe = unerschöpfliche Ressourcen	Ressourcen, die regelmäßig erneuert werden, z.B.: Holz, Wasser oder Windenergie...

## Natura 2000

Es handelt sich um eine Reihe von Schutzgebieten, die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union geschaffen wurden. Ziel ist es, die Biodiversität zu erhalten. Die Auswahl der Bereiche erfolgt nach den genauen Kriterien. Natura 2000 besteht aus Vogelgebieten und Gebieten mit europäischer Bedeutung.

## Landschaftssystem der ökologischen Stabilität (LSES)

Ein Verbund von natürlichen und veränderten Ökosystemen, aber naturnah, die das natürliche Gleichgewicht erhalten. Sie besteht aus Biozentren, Biokorridoren und Interaktionselementen. Sie kann in lokalen, regionalen und überregionalen Kategorien erfolgen.

Biozentren sind Biotope, die durch ihre Bedingungen die Existenz und Vermehrung von Fauna und Flora sichern und damit die Artenvielfalt sichern. Biokorridore sind Bereiche, die Biozentren verbinden und Migration ermöglichen - und damit die genetische Vielfalt sichern. Interaktive Elemente sind Landschaftssegmente, die auf lokaler Ebene die positiven Auswirkungen der anderen Elemente des LSES vermitteln.

**Besonderes Schutzgebiet (SPA)** gemäß Gesetz Nr. 114/1992 Slg. über Natur- und Landschaftsschutz:

- Nationalparks (NP) - die wichtigste Kategorie der großen SPAs, sie sind in 3 Schutzzonen unterteilt, es gibt keine Siedlungen auf diesen Gebieten Tschechien:
- Nationalpark Riesengebirge - der älteste
- Nationalpark Böhmerwald - der größte
- Nationalpark Podyjí - der kleinste
- Nationalpark České Švýcarsko - der jüngste

Österreich:

- Nationalpark Donau Auen
- Nationalpark Gesäuse
- Nationalpark Hohe Tauern
- Nationalpark Kalkalpen
- Nationalpark Neusiedlersee
- Nationalpark Thayatal
  
- Naturschutzgebiete (NSG) - Großflächige BSGs (Bundeschutzgebiete) sind in 4 Schutzzonen unterteilt. In der Tschechischen Republik gibt es 26 Gebiete
- Nationaler Naturpark (NNR) - Die wichtigste Kategorie kleiner BSGs, der Schutz von kleinen Gebieten auf internationaler oder nationaler Ebene.
- Naturschutzgebiet (NR) - kleine besondere Schutzgebiete, kleinräumiger Schutz auf regionaler Ebene
- National Nature Monument (NNM) - Kleinräumige besondere Schutzgebiete, eine natürliche Einheit von internationaler oder nationaler Bedeutung.
- Naturdenkmal (NM) - kleine besondere Schutzgebiete, eine natürliche Einheit von regionaler Bedeutung.

## Gedenkbaum

Dies sind außerordentlich wichtige Einzelbäume, Baumgruppen oder Baumreihen oder Gassen. Sie werden gemäß dem Gesetz Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz erklärt. Um sie herum ist eine Schutzzone mit dem zehnfachen Durchmesser des Stammes in einer Höhe von 1,3 m über dem Boden angeordnet.

# 7. LANDSCHAFTSPLANUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - BRACHFLÄCHEN

Brachflächen sind eine ungenutzte oder unwirksame Fläche. Dieser Bereich kann aus einem Teil, einem oder mehreren Gebäuden oder Grundstücken oder deren Kombination bestehen. Diese Eigenschaften sind operativ, wirtschaftlich oder räumlich miteinander verbunden, um ein Ganzes zu bilden. Die Brachfläche oder ein Teil davon kann kontaminiert sein.

## Aufteilung der Brachfläche nach:

- Größe (kleinflächig = Mikro-Brachfeld, mittelgroß, groß)
- Ursprüngliche Nutzung (Industrie, Lager, Landwirtschaft, Armee, Wohnen, Handel, Dienstleistungen, Sport, Kultur, Wohnanlagen,....)
- Struktur (Objekt, Menge der Objekte, Gelände, Grundstücke, Grundstücke)
- Bautechnischer Zustand (ausgezeichneter Zustand ~ Gebäudereste)
- Wirtschaftlichkeit (wirtschaftlich tragfähig, grenzenlos, nicht tragfähig)
- Und andere

## Folgen der Brachflächenbildung:

- Direkt (Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung)
- Indirekt (Bevölkerungsabfluss, Abfluss von Investitionen aus dem Gebiet, Rückgang der Immobilienpreise, Aussterben von Kleinunternehmen, Entstehung von sozial ausgegrenzten Orten, Zunahme der Kriminalität, Verringerung des ästhetischen und ethischen Gefühls in der Bevölkerung)

Beispiele für erfolgreich gelöste Brachflächen international sind La Fabrica in Katalonien, Spanien; Wohnungen und dazugehörige Einrichtungen im Gasometer in Wien, Österreich; Magna - Wissenschafts- und Industriezentrum in Rotherham, Großbritannien;

Beispiele für tschechische Brachflächen sind Galerie Vaňkovka (Vaňkovka Galerie) in Brünn, Tschechien; Sovovy mlýny in Prag;

Jedes Brachland benötigt einen ganz individuellen Ansatz zur Revitalisierung, der von der Lage, der bisherigen Nutzung, den örtlichen Gegebenheiten (Transport/technische Infrastruktur, Morphologie, Grenzen und Vorschriften im Gebiet,...) und den aktuellen Bedürfnissen und Potenzialen des Gebietes, einschließlich der soziodemografischen Struktur in dem Gebiet, abhängt. Trotz aller Unterschiede kann der Prozess der erfolgreichen Revitalisierung verallgemeinert werden:

- Flächenidentifikation und anschließende Katalogisierung
- Suche nach einem Investor und Auswahl neuer geeigneter Funktionen
- Bearbeitung der Projektdokumentation zu diesem Zweck
- Genehmigungsverfahren für die Durchführung des Projekts
- Realisierung
- Neunutzung des Geländes und Rendite der Investition

## 8. LANDSCHAFTSPLANUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - SUBURBANISIERUNG

Suburbanisierung ist die räumliche Ausdehnung von Städten auf die umgebende natürliche und ländliche Landschaft. Unter dieser Erweiterung versteht man die Übertragung von Funktionen, Aktivitäten, Bevölkerung und Lebensstil vom Kern der Residenz auf die Peripherie und darüber hinaus. Sehr negative Form der Suburbanisierung ist die urbane Spirale der Städte.

Auflistung die Arten der Suburbanisierung im Zeitverlauf: Prime (die Bildung der Siedlung um die Burg oder Vororte hinter den Mauern), klassisch oder modern (Bau von Arbeitskolonien nach der industriellen Revolution) und die aktuelle oder postmoderne. Die postmoderne Suburbanisierung wird weiter in Typen unterteilt - Wohnen und Gewerbe.

Wohnvororte bestehen fast ausschließlich aus monofunktionalen Bereichen des Einfamilienbaus (Familienhäuser). Die Hauptprobleme sind der Mangel an öffentlichem Raum, die Monofunktionalität der Flächen (so genannte Liegesiedlungen; ohne bürgerliche Einrichtungen), der Fußgängerverkehr (z.B.: fehlende Gehwege, kein Grund irgendwohin zu gehen,...), die unzureichende Verkehrsinfrastruktur einschließlich fehlender öffentlicher Verkehrsmittel, minimale oder keine öffentlichen Grünflächen (was zu einer starken Individualisierung des Einzelnen führt) die Zunahme von Aggressivität und Scheidungen, schlechte Kommunikation.

Die kommerzielle Suburbanisierung hat einen zentralen Fokus auf Produktionsflächen, Lager (Logistikzentren) und Handel (Einkaufszentren). Hauptprobleme sind der Mangel an öffentlichem Raum einschließlich Grün, die fehlende Infrastruktur für Fußgänger außerhalb der Gebäude, die schlechte Verkehrsinfrastruktur einschließlich fehlender öffentlicher Verkehrsmittel, der Mangel an Kontakt mit Himmel und Natur (und der daraus resultierende Mangel an qualitativ hochwertiger Erholung), Überlastung und Zunahme der Aggression.

Die Suburbanisierung kann nicht vollständig gestoppt werden, aber sie kann reduziert und die Vororte verbessert werden. Dies kann erreicht werden durch:

- Feste Grenzen der Siedlung
- Multifunktionale Bereiche mit viel Platz für städtische Einrichtungen
- Erweiterung und Verbesserung des öffentlichen Raumes mit viel Grün
- Planung der Infrastruktur (vor allem des Verkehrs) mit Bereichen für den öffentlichen Verkehr, zu Fuß und mit dem Fahrrad.
- Optimierung der Regulierungen im Bereich

- Unterstützung der Wiederverwendung von Brachflächen und Steigerung der Attraktivität der Stadtkernanteile.

# 9. SIEDLUNG UND INFRASTRUKTUR - SOZIAL, WIRTSCHAFTLICH, KULTURELL, ÖFFENTLICH

**Potenzial der Siedlung** - Fähigkeit der Umwelt oder ihre Komponenten, eine bestimmte Funktion zu erfüllen oder bestimmte Werte bereitstellen; diese Fähigkeit ist quantitativ messbar; Beispiele: Produktion, Kultur, Freizeit, Verkehr, Tourismus, Technik, Umwelt,...  
Siedlungskomponenten - Grundfunktionseinheiten der Siedlung; Wohnen, Arbeiten, Erholung, Verkehr

**Siedlungsaspekte** - meist immaterielle Einheiten, die das Umfeld von Siedlungen prägen; Philosophie, Politik, Sozialkultur (Geschichte, Ästhetik, Urbanismus, Architektur,...), Soziologie, Demographie, Wirtschaft, Ökologie,...

**Infrastrukturen** - Systeme (Subsysteme), die eine bestimmte Funktion in dem Gebiet erfüllen; Verkehrsinfrastruktur, technische Infrastruktur, Energieversorgung, Abfallentsorgung, wirtschaftliche Infrastruktur,...

Bezüglich Infrastruktur unterscheidet die Landschaftsplanung zwei Grundtypen. Die erste Gruppe wird durch das Baugesetz als öffentliche Infrastruktur in §2 definiert. Demnach handelt es sich um Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen der Verkehrsinfrastruktur, der technischen Infrastruktur, der öffentlichen Einrichtungen und der öffentlichen Räume, welche im öffentlichen Interesse errichtet und genutzt werden. Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass gemeinnützige Gebäude (die für den Zweck enteignet werden können) lediglich öffentlicher Infrastrukturen dienen kann. Die zweite Gruppe sind Infrastrukturen, die in der Gesetzgebung nicht definiert sind. Dazue gehören weiter Infrastrukturen wie z.B. soziale, wirtschaftliche und kulturelle. Darüber hinaus können weitere Infrastrukturen in dem Gebiet eingefügt werden, sie werden aber in der Regel je nach Gebrauch vom Betreiber angelegt. Die meisten Subsysteme werden aus einer Kombinationen der oben genannten Infrastrukturen gebildet.

**Soziale Infrastruktur** - umfasst Wohnen (individuell, kollektiv, speziell - für Senioren,...), bürgerliche Einrichtungen (Verwaltungs- und Verwaltungsgebäude, Geschäfte, Dienstleistungen, Gastronomie, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Sozialfürsorge, Freizeitaktivitäten, spirituelle Dienstleistungen, Bevölkerungsschutz, Friedhöfe,...), Spas und deren Freizeit- und Sportteil (Sportunterricht, individuelle und kollektive Erholung, tägliche und langfristige Erholung,...) und Grün.

Die **kulturelle Infrastruktur** - besteht aus kulturellen und natürlichen Schutzmerkmalen (z.B.: Český Ráj), denkmalgeschützten Objekten und Anlagen (z.B.: UNESCO-Denkmäler, historisches Zentrum von České Budějovice), historischen und zeitgenössischen Attraktionen der Siedlung (z.B.: Karlsbad - Goethe's Besuch, Filmfestival) und natürlichen

und künstlichen ästhetischen Werten (z.B.: Liberec - Fernsehturm), welche alle durch eine immaterielle Komponente, dem genius loci, ergänzt werden.

**Genius loci** - "der Geist des Ortes", die Atmosphäre des Ortes

### **UNESCO-Denkmäler in der Tschechischen Republik**

Greifbares Erbe (das historische Zentrum von Prag, das historische Zentrum von Telč, das historische Zentrum von Český Krumlov, das historische Zentrum von Kutná Hora und die Kathedrale der Himmelfahrt der Jungfrau Maria in Sedlec, der Campus von Lednice-Valtice, die Wallfahrtskirche von St. Johann von Nepomuk in Zelená Hora bei Žďár nad Sázavou, Holašovice, Gärten und Schlosskomplex in Litomyšl, Dreifaltigkeitssäule in Olomouc, Villa Tugendhat in Brünn, Jüdisches Viertel und Basilika St. Prokop's auf Třebíč) und immaterielles Erbe (Slovácký Verbuňk, Karneval über Hlinecko, Falknerei, Reiten der Könige in Slovácko und Haná, Puppenspiel).

### **UNESCO-Denkmäler in Österreich**

Greifbares Erbe (Stadtzentren Wien, Salzburg, Graz, Hallstatt u.a.) immaterielles Erbe (Kulturlandschaft Wachau, Neusiedlersee u.a.)

**Wirtschaftliche Infrastruktur** - sie besteht traditionell aus ressourcengebundenen Materialien - Rohstoffen (Wasser, Sand, Stein, Holz, Boden,...), Industrie, Landwirtschaft, Produktion und Lagerung (Produktion und Logistik, landwirtschaftliche Genossenschaften,...), Tourismus (Aquaparks, Zoo, Botanischer Garten, Dino-Parks, Schlösser und Schlösser,...), Freizeit- und Kurtourismus - ihre kommerziell genutzten Komponenten aus Tourismus, Wissenschafts- und Technologieparks und Unternehmensinkubatoren.

# 10. SIEDLUNG UND INFRASTRUKTUR - VERKEHR

Die Verkehrsinfrastruktur ist ein Teil der öffentlichen Infrastruktur, sie ist für ihren Bau in der Tschechischen Republik gemäß Gesetz Nr. 183/2006 Slg. und Gesetz Nr. 186/2006 Slg. enteignet. Die Infrastruktur selbst besteht aus Grundstücken, Gebäuden und Einrichtungen. Subsysteme sind:

## Struktur der Straßen

Das Gesetz Nr. 13/1997 Slg. kategorisiert diese Straßen auf Autobahnen (D.; rot mit dickem schwarzem Rahmen markiert), Schnellstraßen (R.; rot mit dünnem schwarzem Rahmen markiert), Straßen erster Klasse (I/...; rot), Straßen zweiter Klasse (II/...; blau), Straßen dritter Klasse (III/.....; grün), Ortsstraßen I. - IV. (dunkelgrau - hellgrau markiert), Zweckstraßen (weiß markiert mit einem dünnen schwarzen Rahmen) und "Verkehr im Ruhezustand" = Parken (P.; grau markiert). Außerdem gibt es Parkhäuser, Brückenbau und Tunnel und Stützmauern,...

## Struktur der Eisenbahnen

Das Eisenbahnnetz wird im Gesetz Nr. 266/1994 Slg. über die Eisenbahn behandelt. Es kategorisiert die einzelnen Trassen nach bundesweiten Trassen, Regionaltrassen, Abschnitten und Spezialtrassen. Eine weitere gesetzlich vorgeschriebene Aufteilung basiert auf der Höchstgeschwindigkeit der Durchfahrt bei Hochgeschwindigkeit (über 200 km/h) und konventionell (bis 200 km/h).

## Struktur der Flughäfen und der damit verbundenen Einrichtungen

Der Bau der Flughäfen wird nicht nur im Gesetz Nr. 49/1997 Slg. über die Zivilluftfahrt, sondern auch in der Verordnung L14 behandelt. Sie definieren nicht nur den Luftraum, die Zivilluftfahrt und die Flughafeneinrichtungen, sondern auch die Schutzzonen der Luftfahrtgebäude und -einrichtungen. Zu Gebäuden, die den Luftraum stören würden (z.B.: Windkraftanlagen, Säulen und Masten der Telekommunikation, Hochhäuser,...), äußert sich die Zivilluftfahrtbehörde und das Verteidigungsministerium. Die Flughäfen in der Tschechischen Republik sind in drei Gruppen unterteilt - Flughäfen von nationaler Bedeutung (Letiště Václava Havla Praha (Václav Havel Airport Prag)), Regionalflughäfen von großer Bedeutung (Brno, Ostrava, Pardubice a Karlovy Vary) und die Regionalflughäfen von geringer Bedeutung, die sogenannten Aeroclubs und Sportflughäfen.

## Struktur der Wasserstraßen

Die Kategorisierung der Wasserstraßen und Häfen wird durch das Gesetz Nr. 114/1995 Slg., über die Binnenschifffahrt und durch das Dekret Nr. 222/1995 Slg. vorgenommen. Die Wasserstraßen werden hier in die überwachten (Wasserstraßen mit Verkehrsbedeutung und Zweckgewässer) und nicht überwachten unterteilt. Die Häfen sind öffentlich oder nicht öffentlich. In der Tschechischen Republik sind benutzte Wasserstraßen die Bäche der Elbe, Moldau und March, und als nutzbare Wasserstraßen sind es die Elbe, Bečva, Oder, Ostravice, Berounka und Ohře.

## Fußgänger- und Fahrradstrukturen

Die Strukturen für Fußgänger und Radfahrer werden im Gesetz Nr. 13/1997 Slg. auf Straßen behandelt. Dieser Akt charakterisiert den Bürgersteig in § 12 als eigenständige Kommunikation oder als Bestandteil der lokalen Kommunikation. Die Gemeinde ist für die Gehwege verantwortlich.

## II. SIEDLUNG UND INFRASTRUKTUR - TECHNISCHER UND ÖFFENTLICHER RAUM

Die technische Infrastruktur wird als Rohrleitungen und Konstruktionen und betriebsnahe Anlagen für die technische Ausrüstung bezeichnet. Subsysteme der technischen Infrastruktur sind:

- Systeme für den Transport von Stoffen - Wassersysteme, Systeme zur Entwässerung und Reinigung von Abwasser, Sammlung und Entsorgung von Abfällen, Transport von brennbaren und nicht brennbaren Gasen, Rohrleitungen - Gasleitungen, Ölleitungen,...)
- Systeme zur Energieverteilung - Stromverteilung, Warmwasserleitungen, Dampfleitungen und andere Heizungen
- Systeme für Kommunikationsleitungen - Telekommunikation, Funkkommunikation, TV-Signalabdeckung, Datenübertragung, .....
- Bauwerke zur Verringerung der Bedrohung durch territoriale Naturkatastrophen - Hochwasserschutzmaßnahmen, Systeme, Feuertanks,....
- Die technische Infrastruktur ist nach dem territorialen Umfang und der kapazitiven Bedeutung nach dem CSS (Czech State Standard) 73 6005 unterteilt:
- Kategorie 1 - Oberleitung, Fernleitung oder Querleitung (zwischenstaatliche oder nationale Leitung)
- Kategorie 2 - lokal, regional oder Versorgung (Verteilung auf die einzelnen Siedlungen)
- Kategorie 3 - Nachbarschaft, Verbraucher oder Straße (Straßenverteilung)
- Kategorie 4 - sekundär (Gebäudeverbindungen)

Grundsätze für technische Infrastrukturlösungen in der Landschaftsplanung:

- Entscheidung über die geometrische Struktur
- Entscheidung über den Weg der Verlegung der technischen Infrastrukturen
- Entscheidung über die Eckdaten
- Sicherstellung der Koordination im bebauten Gebiet

Der **öffentliche Raum** ist ein Ort, an dem Menschen in Kontakt und Kommunikation sind. Sie ist für die breite Öffentlichkeit zugänglich, ohne Einschränkung von Alter, Nationalität, Geschlecht, Religion,... - also zur allgemeinen Nutzung unabhängig vom Eigentum an diesem Raum. Die Definition des öffentlichen Raums ist im Gesetz Nr. 128/2000 Slg. über die Gemeinden (kommunale Einrichtungen) verankert. Das Konzept kann großzügig oder malerisch, harmonisch oder kontrastreich sein, einschließlich Grün und Stadtausstattung (Beleuchtung, Bänke, Mülltonnen, Fahrradständer, Informationsschilder,...). Zu öffentlichen Räumen zählen Plätze, Straßen, Marktplätze, Gehwege, öffentliches Grün, Parks und andere Bereiche.

## 12. DIE PROBLEMATIK VON WOHNSIEDLUNGEN

Für das Konzept einer Wohnsiedlung gibt es im Wesentlichen zwei Bedeutungen. Entweder es ist eine historische Siedlung, d.h. ein Ort, der seit langem von Menschen für einen bestimmten zusammenhängenden Zeitraum bewohnt wird, d.h. eine Gruppe von Wohnungen oder Siedlungen (z.B.: keltische Siedlung = Befestigung,...). Die zweite Bedeutung ist die Wohnsiedlung der Gegenwart, d.h. der neue Teil der Städte welcher in erster Linie für den Wohnungsbau angelegt werden in Gestalt von Gruppierungen von Mehrfamilienhäusern (in Tschechien überwiegend verstanden als Plattenbautensiedlung).

Die Vorgänger der heutigen Plattenbauten waren die ursprünglich ummauerten Häuser oder das gemauerte Mehrfamilienhaus mit Innenhöfen.

Die erste Idee der Umsetzung stammt wahrscheinlich aus dem Jahr 1920 von Walter Gropius (Direktor von Bauhaus) "die Bevölkerung in hohe Gebäude zu konzentrieren, um einen Freiraum zu schaffen". 1924 legte Le Corbusier dann einen Plan für den Wiederaufbau von Paris als "Stadt der Neuzeit" vor (eine Gruppe von Turmhäusern, in denen es keine grundlegenden städtebaulichen Elemente gab - Straßen und Plätze). Die ersten Plattenhäuser sind aus den Niederlanden (nach dem Ersten Weltkrieg), Deutschland (1923) und Paris (1939) bekannt. Aufgrund ihres schnellen und günstigen Wohnkonzepts haben sie sich rasant in ganz Europa verbreitet. Westeuropa ist in den 1970er Jahren allmählich von der Plattenbauweise abgewichen, in Osteuropa wurde bis Anfang der 1990er Jahre weitergebaut. Heutzutage wird der Bau von Plattenbauten in veränderter Form realisiert - das montierte Skelett mit Ziegelkern wird von der überwiegenden Mehrheit der Bauherren genutzt.

### Vorteile von Wohnanlagen

- Ein Zuhause für Tausende von Familien
- Gemischte Sozialstruktur der Bevölkerung - Problemgruppen dominieren nicht (in der Tschechischen Republik)
- Lockerung des Gebietes - das Wachstum der freien Landschaft
- Von den oberen Stockwerken des Hauses aus hat man eine Aussicht.
- Mögliche Nähe zur Natur - Möglichkeiten der Erholung (am Rande)
- Ruhe, bessere Luft - außerhalb von Verkehrsspitzen
- Komfortables "sorgenfreies" Wohnen, Anonymität
- Geringere Intensität der Werbung
- Leises Umfeld ermöglicht Konzentration auf die Arbeit
- Wohnungen in niedrigeren Stockwerken für Familien mit Kindern geeignet
- Neue Ästhetik (Lichteffekte großer Wohnbereiche bei Dämmerung)

## Große Probleme bei Wohnsiedlungen

- Funktionale Lösung
- Fehlende Arbeitsmöglichkeiten
- Ungeeignete Verkehrsanbindung an die Zentren
- Fehlende soziale/zivile Einrichtungen
- Landschaftsplanungslösung
- Lockerung des Raumes
- Die Auswahl der Funktionen führte zu Einheitlichkeit, Stereotyp, Monotonie, zu "Chaos".
- Die Räume sind "außer Betrieb" - das Straßennetz hat kein denkwürdiges Schema, dramatische Abstufungen und Höhepunkte.
- Es gibt keine Straßen, Plätze, städtische Szenen - Orte des sozialen Kontakts sind die Gebiete um Einkaufszentren herum.
- Nur in Ausnahmefällen werden Landschaft, natürliches Terrain und Grün respektiert.
- Fehlende Flächen für den "ruhenden Verkehr".
- Architektonische Planung
- Unangemessener Umfang
- Der schlechte architektonische Ausdruck von Objekten und Räumen
- keine belebten Geschäftsfrenten
- Layout-Lösung
- Wohnungen - ein kleiner flacher Standard
- Schlechter Luftaustausch in Wohnungen ohne gegenüberliegende Fassaden
- Konstruktionslösung
- Mängel im gebäudetechnischen Zustand von Objekten
- Fehlende Lösung in den Konstruktionsdetails
- Schlechtere Akustik, Beleuchtung, Lüftung...
- Ästhetische Wirkung
- Ein psychologisch unangenehmes Umfeld wirkt sich negativ auf die psychische Gesundheit der Menschen, die Qualität der sozialen Beziehungen und die Arbeitsleistung aus.

### **Ziel der Generierung aus der Perspektive der Landschaftsplanung:**

Ziel ist es, ein Wohnumfeld zu schaffen, welches die Entstehung einer Gemeinschaft fördern würde, d.h. die monofunktionale Art der Integration durch Integration von Aktivitäten, neuen Verkehrskonzepten und die Schaffung von Arbeitsplätzen nicht nur im tertiären Sektor (Dienstleistungen) zu beseitigen.

## 13. LITERATURA

ČESKO. 2006. Zákon č. 183/2006 Sb., o územním plánování a stavebním řádu (stavební zákon). Praha

ČESKO. 1997. Zákon č. 13/1997 Sb., o pozemních komunikacích. Praha

ČESKO. 2006. Vyhláška č. 500/2006 Sb., o územně analytických podkladech, územně plánovací dokumentaci a způsobu evidence územně plánovací činnosti. Praha

ČESKO. 2006. Vyhláška č. 501/2006 Sb., o obecných požadavcích na využívání území. Praha

Politika územního rozvoje České republiky ve znění Aktualizace č.1. Prag, Brunn: Ministerstvo pro místní rozvoj ČR, Ústav územního rozvoje, 2015, ISBN 978-80-7538-006-7(Praha), 978-80-87318-32-2 (Brunn)

SÝKORA, J. Územní plánování vesnic a krajiny, Urbanismus 2. Praha: Vydavatelství ČVUT, 2002, ISBN 80-01-02641-8

MEDEK, F. Technická infrastruktura měst a sídel. Praha: Vydavatelství ČVUT, 2005, ISBN 80-01-03303-1